

Häretikern grausam ermordet. Seit 1651 wirkten die Missionare mit Erfolg auf den Hebriden, bis die Verfolgung sie 1657 verjagte. Zur selben Zeit arbeiteten auch mehrere Missionare in Schottland; einige hatten das Glück, für ihren Glauben Zeugnis abzulegen. Im J. 1833 bildeten mehrere junge Priester der Diöcese Dublin eine religiöse Genossenschaft und stellten sich unter die Leitung Dowley's; dieser schloß sich 1839 mit denselben der Congregation der Mission an. Außer den beiden hängern Castleknod und Phibsborough, welche diese Priester schon hatten, gründeten sie 1847 in Cork, 1853 in Sheffield, 1859 in Lanark, 1889 in Mill-Hill (London) Häuser. Sie übernahmen die Erziehungsanstalten in Armagh (1861) und Drumcondra, das Studienhaus von Blackrod (1873) und das irländische Seminar von Paris (1858). Einige Missionare dieses Landes gingen 1885 nach Australien und eröffneten ein Missionshaus in Balmain; 1888 übernahmen sie das Priesterseminar von Bathurst und zwei andere Häuser.

5. Spanien. Die italienischen Lazaristen von Monte Citorio gründeten 1704 das erste Haus zu Barcelona. Ein königliches Decret von 1706 erlaubte die Congregation für Spanien an. Am Ende des Jahrhunderts (1798) fanden viele aus Frankreich geflüchteten Missionare daselbst ein Heim. Unter ihnen that sich besonders Ferrer (gest. 1789) als Missionar und Schriftsteller hervor. Durch ein Breve vom 6. October 1810 gewährte Pius VII. den spanischen Lazaristen einen eigenen Generalvikar für die Zeit des Krieges. Neue Häuser wurden gegründet, bis 1835 die liberale Regierung alle religiösen Genossenschaften aufhob. Die spanischen Lazaristen fanden ein Asyl in Frankreich; einige gingen 1844 nach Mexico, um dort die Genossenschaft einzuführen. Durch königliches Decret vom 23. Juli 1852 wurde die Congregation in Spanien wieder hergestellt. Seit 1862 wirkten Lazaristen auf den Philippinen und übernahmen die Seminarien von Manila, Nueva-Caceres, Iloilo und Jaro. Die Revolution von 1868 zerstörte noch einmal das Werk der Missionare, aber 1873 kehrten sie wieder nach Spanien zurück und trübten nun die Früchte ihrer doppelten Verfolgung. Augenblicklich zählt diese Provinz 16 Missionshäuser und Seminarien.

6. Portugal. Als König Johannes V. 1714 in Missionshaus in Lissabon errichtete, untersagte er jede Verbindung mit dem Generalsuperior. Der portugiesische Lazarist da Costa, welcher in Rom eingetreten war, nahm leider diese Verbindung an. Sein Nachfolger, der Spanier Joffrey, widersetzte sich dem Ansehen des Königs, und dieser gewährte 1738 bei Gelegenheit der Heiligensprechungsfest des hl. Vincenz die ersuchte Freiheit. Nun vermehrte sich die Zahl der Missionare und ihrer Missionshäuser. Sie gingen 1744 nach Azoriden, eröffneten 1749 ein Seminar zu Lissabon, gründeten 1750 das Haus da Cruz bei Guimarães, kamen 1758 nach Madera, 1780

nach Evora und Goa und gründeten zwei Collegien in Portugiesisch-Indien. Im J. 1784 übernahmen sie die Missionen in China und kamen 1810 nach Brasilien. Zwar wurde 1834 die Congregation in Portugal aufgehoben, doch erlaubte 1857 die Regierung die Rückkehr der Missionare, und seit dieser Zeit hat die Congregation vier Häuser in diesem Lande gegründet. In dieser Provinz machten sich besonders bemerkbar durch ihre Schriften: Macedo (gest. 1791), Gonçalvez (gest. 1841), Leite (gest. 1853), Coelho da Silva Veraç (gest. 1877).

7. Deutschland. In der Pfalz übergab der Kurfürst Carl Theodor 1781 den Lazaristen die verschiedenen Anstalten, welche die Gesellschaft Jesu vor ihrer Aufhebung geleitet hatte. Sie ständen den Lehranstalten von Heidelberg und Mannheim vor, bis die Revolutionskriege diese zerstörten. In Preußen begaben sich 1850 fünf Priester der Erzdiöcese Köln in das Mutterhaus der Congregation, um die Regeln und Gebräuche derselben zu prüfen und wenn möglich eine ähnliche Genossenschaft von Missionaren in der Diöcese Köln zu gründen. Mit Erlaubniß des Cardinals von Geißel traten sie aber in die Familie des hl. Vincenz ein und eröffneten 1851 ein Missionshaus in Köln. Bis zum Jahre 1873 übernahmen sie noch sieben andere Häuser: die Convente von Neuß (1851), Müntstereifel (1856), Hildesheim (1863), Heiligenstadt (1868), Bedburg (1869) und die Missionshäuser von Malmédy (1863) und Springhorn (1870) in Ermland. Die 80 Mitglieder dieser Provinz widmeten sich mit Eifer den Hauptbeschäftigungen ihres Instituts und hatten mit Erfolg über 300 Missionen abgehalten, als sie 1873 das Vaterland verlassen mußten. Sie gingen größtentheils in die auswärtigen Missionen. Im J. 1878 gründete der Bischof der Provinz, Marcus, das Collegium Marianum zu Theux in Belgien.

8. In Oesterreich hatte Cardinal Migazzi das Clericalseminar von Wien den Lazaristen anvertraut; 1762 erhielten sie die Seminarien von Waizen (Ungarn) und Tyrnaw; doch zogen sie sich 1773 zurück, da sie sich nicht unter die Bestimmungen Josephs II. beugen konnten. Erst 1852 fand die Congregation wieder Aufnahme und errichtete ein Missionshaus in Graz, dann die Häuser in Eilli (1853), Neuborf (1854), Wien (1856), Währing (1878), Raibach (1879), Salzburg (1882) und Schwarzach (1887).

9. Algier. Der hl. Vincenz, welcher das harte Loos der christlichen Sklaven in der Barberei aus eigener Erfahrung kannte, stiftete seinen Missionspriestern eine besondere Vorliebe für die Wirksamkeit unter denselben ein. Bei ihrer Niederlassung in der Barberei hatten die Lazaristen den doppelten Zweck, die Loskaufung der christlichen Sklaven zu vermitteln und die Seelsorge unter denselben auszuüben. Zu den ersten Lazaristen, die Guérin in Tunis (1645) eingeführt, gesellte sich 1647 Johann Lebacher. Im J. 1666 ging Tunis an die